Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 80 (1986)
Heft: 5

Rubrik: Glauben und Leben

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Glauben und Leben

Helfen

In diesen Wochen haben wir die österliche Busszeit vor uns. Früher nannte man diese Zeit «Fastenzeit». Das körperliche Fasten stand im Mittelpunkt. Heute stellen wir Ostern, das Fest der Auferstehung, in die Mitte. Die Christen sind eingeladen, sich auf diesen grossen Tag vorzubereiten. Dazu gehört nicht nur das Fasten (am Aschermittwoch und am Karfreitag), sondern auch andere Dinge, die wir früher vielleicht nicht so sehr beachtet haben.

Das Wichtigste in dieser Zeit ist wohl, dass wir besser verstehen, was «Auferstehung» bedeutet. Da wird nicht nur ein Mensch wieder lebendig. Da wird uns vielmehr etwas gezeigt, was überall auf der Welt immer mehr geschehen sollte: Menschen sollten zu einem neuen Leben auferstehen. Menschen sollten eine bessere Zukunft haben.

Mit dem Glauben allein haben wir und die anderen Menschen noch kein besseres Leben, noch keine bessere Zukunft. Für diese Auferstehung in unserem Leben müssen wir einander helfen. Keiner schafft sie allein. Jeder braucht den anderen.

Das ist auch die Idee von «Fastenopfer» und «Brot für Brüder». Die Christen sollen und müssen lernen, einander wirklich zu helfen. Vieles können wir im täglichen Leben mit direkter und spontaner Hilfe tun: miteinander freundlich sein, Kranke besuchen, Nachbarn helfen, einander nützlich sein usw. Aber das genügt nicht, wenn wir die ganze Welt betrachten. Keiner kann die Welt verändern oder besser machen. Aber jeder kann einen Beitrag leisten dazu. Und alle Beiträge ergeben doch wenigstens einen guten Ansatz, ein hoffnungsvolles Zeichen.

Die Mehrheit der Menschen lebt heute in Armut, Elend und Ungerechtigkeit. Unbeschreiblich gross ist in vielen Ländern Lateinamerikas, Afrikas und Asiens die Not und der Kampf ums Überleben. Dazu gibt es von Jahr zu Jahr überall auf der Welt mehr Flüchtlinge und Vertriebene. Da können wir nicht einfach ruhig im Sessel vor dem Fernsehen sitzen und denken: Das ist weit weg von hier, weit weg von mir. Alles aber ist uns nahe, wir merken es kaum. Darum wird auch das Gebot der Hilfe dringlicher denn je. Noch nie waren sich die Menschen auf dieser Welt so nahe. Und noch nie waren die Menschen so darauf angewiesen wie heute, einander zu helfen, um zu überleben.

Helfen ist ein zentrales christliches Gebot. Man kann darum sagen: Wer nicht hilft, ist kein Christ. Wer «Fastenopfer» und «Brot für Brüder» übersieht, der missachtet die weltweite Not. Er handelt unmenschlich und unchristlich.

Auch die Gehörlosen sind eingeladen, in der österlichen Busszeit zu helfen. Ich weiss aus Erfahrung, dass Gehörlose nicht gerne spenden. Aber auch sie müssen es lernen, wenn sie gute Christen sein wollen. Ergreifen wir die Möglichkeit zu helfen. Sie bietet sich uns in diesen Wochen an. Wenn wir anderen helfen, helfen wir uns selbst.

Rudolf Kuhn, Nenzlingen

Besinnungstage für katholische Gehörlose

Vom Donnerstag bis Sonntag, **10. bis 13. April 1986,** führt die Behindertenseelsorge Zürich im Bildungszentrum Franziskushaus in Dulliken bei Olten wiederum Besinnungstage für katholische Gehörlose durch. Dieser Kurs ist offen für Gehörlose aus der ganzen deutschsprachigen Schweiz. Leitung: Pater Silvio Deragisch, Zürich.

Kosten: pro Person 100 Franken. **Anmeldung bis 10. März** an die Behindertenseelsorge, Postfach 2025, 8035 Zürich, Schreibtelefon 01 362 11 11.

Herzliche Einladung! Pater Silvio Deragisch

Rätselecke

Rätsel Nr. 3

1	11	12		4	13	1	1
2	9	14		4	15	7	6
3	19	7		8	2	13	7
4	9	14		16	17	7	2
5	9	3		5	3	6	7
6	14	3		8	5	7	2
7	10	4		7	9	7	2
8	10	7		16	18	7	6
9	19	13		16	19	8	10
10	3	2		21	8	4	1
11	3	2		7	19	7	4
12	5	4		16	18	7	2
13	5	7		14	18	13	2
14	20	3		7	1	1	3
15	10	4		13	1	3	15
16	6	13		16	8	6	2

1 ..... verboten
2 Essbares Liliengewächs (Asparagus)
3 Blume
4 Speien, «Speuzen»
5 Offener Schuh
6 Tempeltürme in Indien
7 Bewohner der deutschen Nordseeküste
8 Gemüse
9 Katholischer Würdenträger
10 Frage – .....
11 Bluffer, Aufschneider
12 Feuerspeiendes Fabeltier
13 Intelligenter Fisch
14 Hauptstadt von Malta
15 Wochentag
16 Amerikanischer Präsident (1861–1865)

Die mittlere senkrechte Spalte ergibt das Lösungswort. Lösungswort einsenden (Absender nicht vergessen) an Herrn Nick Jud, Unterer Schellenberg 123, 4125 Riehen.
Einsendeschluss: 8. März 1986.

Liebe Rätselnichten und -neffen
Offensichtlich war die Lösung des letzten Rätsels nicht allzu schwer. Alle Einsender haben den Namen richtig erraten: **Pirmin Zurbriggen.** Richtige Lösungen haben eingesandt: Fatih Keyis, Olten (danke für die schöne Zeichnung!); Fritz Küng, Schönenberg an der Thur; Werner Herzog, Möhlin; Donato Schneebeli, Binningen; D. und O. Greminger, Erlen; Alice Walder, Maschwanden; Frieda Schreiber, Ohringen; Susi Glücki, Utzenstorf; Albert Süsstrunk, Lichtensteig; Daniela Mader, Zürich; Elisabeth Keller, Hirzel; Regina Varin, Moutier (leider auch in der Abfahrt ist er ein Pechvogel); Albert Schaller, Visp; Adolf Münchhaupt, Wil; Walter Thomet, Büren; Ruth Fehlmann, Bern; Sabine Berchtold, Reinach; Lilly Müller, Utzenstorf; Ursi pa-Gion, Baar; Albert Aeschbacher, Gasel; Gerald Fuchs, Turbenthal; Berta Schiess, St. Gallen; Werner Brauchli, Diepoldsau; Hans und Margrit Lehmann, Stein am Rhein; Annemarie und Hans Mraz, Bregenz (vielleicht kommt auch ein Österreicher später in meinem Rätsel vor!); Frieda Emmenegger, Thun; Klara Geiselmann, Jegenstorf; Liseli Röthlisberger, Uetendorf.

Gründung einer SGSV-Abteilung für Tischtennis

Anlässlich der Präsidentenkonferenz 1985 in Bern hat der GSV Basel vorgeschlagen, eine neue Abteilung des SGSV zu gründen: Tischtennis! Der Vorstand des SGSV hat den Vorschlag angenommen. Aber dieser Vorschlag muss noch der Delegiertenversammlung im Monat März 1986 unterbreitet werden.

Deshalb schlägt der Zentralvorstand vor, alle interessierten Personen (Mitglieder und Nichtmitglieder) zur Diskussion und eventuellen Gründung eines Komitees dieser Abteilung einzuladen. Diese Zusammenkunft findet am Samstag, dem 1. März 1986, 13.00 Uhr, im Gehörlosenzentrum, Mayweg 4, Bern, statt.

Alle gehörlosen Personen im Alter von 7 bis 77 Jahren sind herzlich willkommen. Für sämtliche Auskünfte wende man sich an St. Faustinelli, Austerheglistrasse 17, 4133 Pratteln, Telefon 061 83 69 23. Der Zentralvorstand SGSV